

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen, E. H.

Dienstag, den 24. Januar 1899, Abends 8 1/2 Uhr,
in Saale des Evangelischen Vereinshauses:
Ordentliche General-Versammlung.
Z Tagesordnung:
1. Jahresbericht der ersten Vorstands.
2. Bericht des Kassiers.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Festlegung des Haushalts für 1899.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes und Verwaltungsausschusses.
6. Abänderung des Statuts (Erhöhung des Krankengeldes).
7. Allgemeines.
Um recht zahlreiches Erscheinen der stimmberechtigten Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand. F 302

Frauen-Sterbekasse.

Dienstag, den 24. Januar 1899, Abends 9 Uhr, im Saale des Ev. Vereinshauses, Winterstraße 2:
Erste ordentliche General-Versammlung
mit folgender Tagesordnung:
1. Bericht über das Jahr 1898.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Festlegung des Haushalts für 1899.
4. Sonstige Berichtigungsangelegenheiten.
Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen.
Der Vorstand. F 300

Letzte Metzger Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 50,000 Mark bar,
Loose à Mk. 3.30,
empfiehlt die Glückseligste
Carl Cassel, Kirchgasse 40.
Liste und Loosporto 25 Pf. extra.

Lorraine Champagne

(Rothsch.) ein in Qualität und Preis unübertroffener feiner, garantirt nicht fasschenvergohrener Champagner, welcher jede viel theurere Marke vollkommen ersetzt, 16192
pr. Fl. Mk. 2.20, 12 Fl. Mk. 25.—.
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

Specialität:
Aecht Westphäler Schinken und Westphäler Mettwurst
bei
E. M. Klein, 1. Kleine Burgstrasse.

1895er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt
Friedr. Marburg,
Neugasse 1. 14845

Walhalla-

** Theater. *
Samstag, 28. Januar:



II. Grosser Masken-Ball

mit Preis-Vertheilung.
3 Preise
(für die 3 schönsten Damen-Masken)
im Werthe von Mk. 100, Mk. 60 und Mk. 30.
Näheres folgt.

Masken-Ausgabe und Dominos
für Herren und Damen in großer Auswahl.
Masken-Verleih-Anstalt von
Geschwister Gerhard,
9. Weltlichstraße 9, Ecken. 915

M. Sliten aus Algier,

43. Kirchgasse 43.
Ausverkauf
nur noch kurze Zeit.

Orient- u. Japan-Artikel zu jedem annehmbaren Preis wegen anderweitiger Veranlassung des Ladens.

Wollwaaren-Ausverkauf.
Da der Laden Spiegelgasse 1 ganz aufgelassen wird und wir unsere großen Vorräte nicht unterbringen, so verkaufen wir sämtliche **Wollartikel** ohne Rücksicht auf die Qualität zu sehr billigen Preisen. Für möglichen Ankauf sind von den einmündigen bis zu den letzten Qualitäten am Lager und bitte diese Gelegenheit zu benutzen. 150

Fran Neumann,
Spiegelgasse 1 und Grünboogengasse 11.
Beste Magnum bonum und Dabersche
Speisekartoffel Ctr. Mk. 2.65 ab Lager.
Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstrasse 49. **Telephon 414.**
G. mehl. Kartoffeln (Spf. 23 Fl.) Röderr. 41, Gemüsel. 800

Reichshallen-Theater.

Grosses neues Weltprogramm

hier noch nie in dieser Vollendung gesehen.
Höchst decent. Familien-Programm.

Reine gebrannten Kaffees,
in eigener Brennerei stets frisch gebrannt, sind in Reinheit, Kraft, Aroma und Ergiebigkeit unerreichte Qualitätsstufen, wie solche selten geboten werden, pr. 3/4 Btl. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—. **Als billigen und guten Saubhaltungskaffee** empfehlen wir besonders die Sorten zu Btl. 1.—, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—.
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87. 670

M. Bentz, WIESBADEN. Gegr. 1883.	Hosenträger 14309	Taschentücher
Cravatten	M. Bentz,	
Manschetten	Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.	
Kragen	Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Luisenstr.	

Reparaturen an Nähmaschinen
jeder Art prompt und billig. Reparatoren im Haus.
Adolf Kumpf, Weichenstr. 16.

Zwei elegante, einmal getragene Dominos sind mit Kopfputz zu verkaufen. **Waldstraße 53, 3.** 905

Laden gesucht
per sofort oder längstens 1. Febr. mit 2-3 schönen Schlafzimmern in der Lage.
(Langgasse, Marktstr., auch direct angrenzend.)
Offerten mit Preis an **Jean Underberg, Annoncen-Expedition in Frankfurt a/M.**

Zwei Zimmer (Part. oder 1. St.)
zu tagl. 1/2 händ. Abhaltung ärztl. Sprechstunden im **Waldstr. oder Südwinkel** sofort gesucht. Zimmer können außer der Zeit vom Vermieter benutzt werden. **Off. unter O. N. 254 an den Tagbl.-Verlag.**

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Heute entschlief nach längerem Leiden, vorher gestärkt mit den hl. Sacramenten der katholischen Kirche,
Frau Wwe. Caroline Wenk,
geb. **Weschenberger,**
im 71. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 19. Januar 1899.
Die Beerdigung erfolgt im Heil. Selbst-Opfer, Friedrichstraße 24, Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr, vor Ueberführung nach **Dier,** wo die Beerdigung stattfinden wird.

Statt jeder besonderen Anzeige
allen Freunden und Bekannten die Mittheilung, dass heute Vormittag 10 1/2 Uhr unser lieber Vater, Grossvater und Urgrossvater,
Herr Rentier H. Reinewald,
im hohen Alter von beinahe 90 Jahren nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
F. Reinewald, Pfarrer.
Wiesbaden, den 19. Januar 1899.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 11 Uhr vom Sterbehause, Seerodenstrasse 3, aus auf dem **Biedericher Friedhofe** statt.

Dankagung.
Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme an dem für und so schweren Verluste meines lieben Vaters, unseres Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des **Kaufmanns**

Jakob Strohschnitter,
besonders für die zahlreichen Kranzgebenden und das ehrenvolle Gedenken seiner Collegen und Freunde sagen herzlichsten Dank
890
Die trauernden Hinterbliebenen.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns, allen ehemaligen Geschäftsfreunden des dahingeshiedenen Installateurs

Fr. Kimmel

mitzutheilen, dass wir das von demselben hinterlassene Geschäft für Gas- und Wasser-Installationen, Karlstrasse 6 hier, heute an den langjährigen Werkführer der Firma **Nicol. Kölsch**, Herrn

Heinrich Ernst,

käuflich abgetreten haben, welcher dasselbe in **unveränderter Weise** unter der Firma **Fr. Kimmel Nachf.** fortführen wird.
Wir danken alleseitig für das dem Entschlafenen dargebrachte Wohlwollen und bitten, dasselbe auch auf den neuen Inhaber übertragen zu wollen.
Wiesbaden, den 20. Januar 1899.

Die Erben des Fr. Kimmel'schen Nachlasses.

P. P.

Höflichst Bezugnehmend auf obige Mittheilung ist es mir eine angenehme Pflicht, hierdurch anzuzeigen, dass ich das seither von Herrn **Fr. Kimmel hier, Karlstrasse 6**, betriebene Installations-Geschäft für Gas- und Wasserleitung, Canalisation etc. heute käuflich übernommen habe und unter der Firma

Fr. Kimmel Nachf.

weiterführen werde.
Indem ich bitte, mein Unternehmen durch Zuweisung von recht belangreichen Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen, sichere ich schon im Voraus gute und solide Arbeit, wie civile Preise zu.

Heinrich Ernst,
in Firma **Fr. Kimmel Nachf.**
Telephon No. 360.

Wer in dieser Welt nur ein halbes Brod hat,
Und ein ruhiges Beth bis zu seinem Tod hat.
Wer Keinen zu gehorchen noch zu befehlen braucht,
Der sei froh, da er weder Sorge noch Noth hat.
Dmar Chojjan.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rheinlandsdöchter.

Roman von C. Fiedig.

„Lange — —?“ Es sprach sie in Nelba festig auf,
fast wider Willen fuhr es ihr heraus: „Es ist doch
höchstens eine halbe Stunde her! Sie wußten ja, daß ich
kommen würde, Herr von Kamer, warum haben Sie Kplanders
nicht davon gesagt?“

Eine augenblickliche Stille folgte dem Worten, das Eber
war sah sich ganz verwirrt an. „Aber was ist denn —
wie — was?“ Keiner antwortete. Eine verlegene Pause.

Ueber des Mädchens Gesicht zog eine wie ein Lächeln; sie
gürte Kamer, wachte sich selbst — wie laut und höchlich
waren eben die Worte im Zimmer verklungen! Wäre sie
doch lieber nicht gekommen! Das eigene Benehmen schien
ihr plötzlich unpoßsien, verlegend — sie war dem fremden
Menschen nachgekommen, und er fand's nicht einmal der
Mühe werth, ihrer zu erwähnen? — Wie schnell zog ihr
Blut zu ihm hinüber, da stand er und taute an seinem
Schmerzhaft; man sah ihm das Mißbehagen an, er war
ganz blaß. Nun begegneten sich ihre Augen.

„Ich bitte um Entschuldigung,“ murmelte sie plötzlich
und streifte ihre Hand nach ihm aus. Ihre Wächse hielt
ansehend, fuhr sie mit Sacht fort:

„Vor einer halben Stunde traf ich Herrn von Kamer
vor untrer Thür, wir sprachen miteinander, er ging hierher;
ich bekam auch Lust, ich sagte, ich würde kommen, ich wollte
gern. Es war sehr taktslos von ihm, nichts zu erwähnen;
ich habe mich tolllos benommen, ich bitte, verzeihen Sie!“

Sie senkte den Kopf.
„Mein Gott, das ist urkomisch!“ Frau Elisabeth lachte
und lachte in einem fort, Sie wußte nicht recht, was sie
sagen sollte.

Der Hauptmann, dessen Augen, wie plötzlich aufgewacht,
einen scharf beobachtenden Blick angenehmen hatten, sah
des Mädchens Hand und schüttelte sie herzlich. Auf seinen
Zügen lag etwas, das an Bewunderung grenzte.
„Bravo, Fräulein Nelba, das ist wirklich, das ist recht!
Immer mit der Wahrheit herant, wenn's auch manchmal
komisch ausfällt! Da, Elisabeth, — er schob seine Frau
näher heran — „Küsse unsere eitelste junge Freundin — ich
darf's ja selber nicht!“

Mit einer komischen Gebärde wuschte er sich den Mund.
Nelba sah ihn dankbar an und erwiderte den Kuß der
Frau Hauptmann.

„Oh, ich bin so froh,“ sagte sie dann aufathmend, „so
froh!“

Ihr Blick flog leuchtend durchs Zimmer.
„Und nun zu Tisch, meine Herrschaften — an avant!
Die lustvollsten Genüsse waren unser — Geringesalat,
Gier, Schinken, etwas undefinierbares Kaltes vom Mittag
und ein saftiger Kauer, den ich selbst erstanden habe —
was will man mehr? Also, darf ich bitten?“

Kplander nickte, fröhlich lachend, Nelba den Arm; die
beiden andern folgten ins Nebenzimmer.

Die kleine Hängelampe warf ein mildes Licht über den
runden Tisch, Frau Elisabeth zog Ehe ein; es war sehr
gemüthlich. Der Sohn des Hauses, Wilhelm, war als
Netzeher bedient worden, an der „Gesellschaft“, wie Lollo
und Bildy sagten, theilzunehmen. Die beiden Schwwestern

waren darob sehr gekränkt, lagen in den Betten und schliefen
nicht; man hörte ihr Geheul schwach bis hierher. Der Junge
war merkwürdig artig, er aß schwach, und seine großen
runden Kinderangen folgten jedem Wisse, den Nelba in den
Mund steckte.

„Wie sie heulen,“ sagte er plötzlich verächtlich und legte
sein Butterbrod hin, — „heult Du auch manchmal?“

Er starrte Nelba fragend an.
Sie schüttelte den Kopf. „Nein, nie!“

Sie war sich bewußt, daß sie log, denn im tiefen Augenblick
schah es ihr in die Augen — was war das nur? Ihr
war heute Abend ganz seltsam zu Muth, so erregt, so traurig,
so glücklich! Es kam ihr so schön hier vor — der weiße
Tisch, die milde Lampe, die geschäftige Frau, die röhren
Kinderwangen, das gute Fremdengefühls ihr zur Rechten, —
und jene anderen Augen — sie fühlte, daß sie oft auf ihr
ruhten mit einem verflohenen langen Blick. Es durch-
saherte sie.

„Du lägst!“ kreischte Wilhelm und trampelte vor Be-
wägungen mit den Beinen, „Du hast ja was Nasses in dem
einen Aug' — und nur hast's auch im andern — Du heult
doch, Du heult doch!“

„Junge, Ruhe!“ Des Vaters Hand klopfte herb auf
den übermüthigen Mund. Frau Elisabeth war ganz starr
über diese ungewohnte Energie; Wilhelm gab keinen Laut
mehr von sich, nur die runden Augen wurden noch runder. —
Man unterließ sich gar, wie man sich eben nur bei kleinen
freundschäftlichen Zusammenkünften zu unterhalten pflegt.

Die beiden Herren erzahlten mancherlei von ihrem früheren
Bekanntemsein, das heißt, Kplander erzählte, und auf sein:
„Wie war's doch — weißt Du noch?“ — gab der andere
Beiseid.

Ferdinand von Kamer war kein gesprächiger Mensch; er
hatte eine Art, die Lippen zusammen zu pressen, als selen
die Worte Gold. Was er sagte, war nicht oberflächlich, mit
einem kleinen Hauch aus Manierir-Resignirte freisind; er
hatte sich das so angewöhnt. Nelba gestel es. Es machte
sie wie eine geheimer Klage, sie dachte immerfort an das Ge-
spräch auf der Brücke in jener Ballnacht: — der arme
Mann!

Ihr Herz war weit offen, wie eine freie Halde, über die
der Wind streichen kann von Ost und West, ein gefühlvolles
Mitleid setzte sich drinnen fest.

Mit voreingekrümmtem Kopf und gerührten Wangen lauschte sie.
„Wie unrecht man dem Mädchen doch thut,“ dachte Kplander,
„die ist nicht kalt! Nein!“

Mit einer gewissen liebsten Vorgerath sah er auf ihren
blonden Kopf. Sie hatte ihn halb zu Kamer gewendet, der
eben sprach. — Nun hob sie die gekrümmten Lider, ein Blick
traf den Sprecher, ein Blick von einer Intelligenz, von einer
rücksichtslosen Anteilnahme, daß sich der Hauptmann auf die
Lippen bis. Halt, angepfeift!

Er schaute zu seiner Frau hinüber — ob die was merkte?
Nein, die sah arglos, ruhig, zufriednen, hinter ihrer Lirclonne;
die dachte nur an ihre Kinder, an ihren Mann, an sich!
Damit hatte sie genug zu thun.

Kplander räusperte sich — die beiden neben ihm waren
ganz verriekt.

„Ich denke, wir haben jetzt die Tafel beendet — kommen
Sie, Fräulein Nelba!“

„Ah — so —“ sie fuhr auf — „gesegnete Mahlzeit!“

„Gesegnete Mahlzeit!“

Man schüttelte sich die Hände; Kplander schüttelte, wie fast
des Mädchens Finger waren, dabei glühten die Wenden.

„Elisabeth, nicht wahr, wenn Du jetzt Wilhelm fortwähst,
nimmst Du Fräulein Nelba mal mit zu den Kindern? Sie
müß doch unsere schlafenden Kanten bewundern! Ich rauche
mit Kamer eine Cigarette nebenan.“ —

„So, mein Junge, nun setze Dich behaglich. Hier hast
Du Cigaretten — zehn Pfennig das Stück — extrafine rauche
ich nicht, bekommen auch gar nicht. — so — so!“

Der Hauptmann schob dem Freund Cigarettenkasten und
Feuerzeug hin, dann setzte er sich ihm gegenüber an den
kleinen Tisch und drehte die Lampe höher, daß der volle
Schein auf den Andern fiel.

„Rauchst Du denn nicht, Paul?“

„Nein, danke.“

„Nicht? Dann hätte ich's auch lassen sollen, wir wären
bei den Damen geblieben!“

„Oh — —!“ Meine Frau muß den Jungen ins
Bett bringen, sie thut das immer persönlich, und Nelba hat
die Kinder sehr gern. Uebrigens, nettes Mädchen — nicht
wahr?“

Paul Kplander hätte über sich selbst lachen mögen, er
sah da, wie ein Fischer, und lauerte auf den Fisch, der ihm
ins Garn gehen sollte.

Leutnant Kamer hatte mit seiner Cigarette zu schaffen.

„Nettes Mädchen — was?“ wiederholte der Hauptmann.

Kamer rauchte eifrig weiter, keine Antwort.

„Ich dachte, sie würde Dir sehr gefallen — so frisch,
so natürlich! Nicht wahr?“

„Um —!“ Der Geistliche vergoß keine Miene, der Blick
seiner tiefgelegenden in sich geschrumpften Augen folgte gradaus,
starr, den düstigen Ringen, die er blickt.

Kplander nahm einen nachdringlichen Anlauf. „Also sie ge-
fällt Dir nicht?“ sagte er lähn. — „Ja, da habe ich mich
mal getraut!“ Auf dem Dab im Kasino plaudre ich, Du
machtest ihr den Hof.“

„Ah — den Hof?“ Kamer legte plötzlich die Cigarette
hin. „Ja mach' nie den Hof. Du wußt bei meinen Aus-
sichten, in meiner Lage, was das geradezu ein Verbrechen.“

„Mein Gott, ein Verbrechen?“ Kplander's nicht so pathetisch,
alter Junge — ja ja! Man kann doch einem netten Mädchen
den Hof machen, schließlich —“

„Aber nicht der da,“ unterbrach der Andere heftig.
„Fräulein Dallmer ist zu schade dazu!“ Er senfte. „Bist
zu schade!“

„Da hast Du recht!“

Kplander wurde plötzlich ernst, er setzte sich in den Stuhl
zurück und schlug die Beine übereinander. „Ich will Dir
mal was sagen, Ferdinand, ich bin neugierig, was aus ihr
wird! Bermögen hat sie feins, wenn der Vater die Augen
guthut, wird nicht viel da sein; schwieriger Charakter ist sie,
weber schlechtweg schön noch lebenswürdig, so leicht wird sie
sich nicht verheirathen — kein gangbares Mittelfeld, kein
gangbares Mittelfeld.“ wie Siebert's Hirsch auf der Firsung
sagt. „Ich mach' mir manchmal direkt Sorge um sie!“

„Du schenst Dich ja sehr für sie zu interessieren?“

„Du etwa nicht?“

Beide Freunde starrten sich ihren Augenblick an, dann
legte der Jüngere die ausgebreitete Hand auf den Tisch.

„Schlag' ein, Paul, Du bist doch noch der Alte — gut,
liebenswürdig, besorgt! Denk' Du, ich hätte es nicht gemerkt,
woran Deine Neben zielen? Sei ohne Sorge, da wird
nichts zwischen Fräulein Dallmer und mir, — er schenkte
mit der Hand durch die Luft — „wenn mein Unglück auch nicht
wäre; solch eine Leutnantöverlobung ohne das nötige
Rommsvermögen ist das Gräßlichste unter der Sonne!
Nebenbei, — er lachte bitter, — „für mich ist ja selbst
diese anstaltslose Qualerei noch ein zu hohes Glück —
Alles aus!“

Er rührte den Arm auf den Tisch und beschattete die
Augen mit der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Carnevalistische Metallorden in allen Preislagen, Kopfbedeckungen in Stoff v. 25 Pf. an, Pritschen, Knallfächer, Schneeballen, Luftschlangen, Nebelhörner, sowie alle sonstige neueste Vexir-Artikel. Fahnen-Fabrik, Bärenstr. 2. Neue Vinsen, Erbsen und Bohnen.

Größte Auswahl, billigste Preise im Lebensmittel-Gesamtschäft A. Wallath, Mülckersberg 14. 18420

Die Qualität Aufkohlenenig v. Jahre (20 Stk.)
Pkt. 13.50,
" " Eierkuchen „Alle Gaale“,
" " Graunt-„Wreits“,
" " Traubtuch-Wreits,
sowie alle sonstigen Feuerungs-Materialien
empfehle billig! 702

Aug. Kälpp,
33. Halmundstraße 33.

Eiserne Flaschenschränke

in Grössen für 50, 100, 150, 200, 300 Flaschen, lackirt von Mk. 6.— für 50 u. Mk. 9.50 für 100 Flaschen etc. an empfiehlt 909

Conrad Kroll, Tannustr. 13,
Spec.-Magaz.
f. compl. Küchen-Einrichtungen.

Schinken! Schinken!

fein mild gefalzen, im Stük von 5 bis 7 Pfund & Pfund 57 Pf. empfiehlt 834

A. Nicolay,
Gäde der Karl- u. Adelsheidstraße.

Fräcke Carl Meisinger,

Elegante zu verleihen. Vorrath in allen Grössen. 255

Carl Meisinger,
Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Wiener Masken-Leih-Anstalt

früher Langgasse 25, jetzt Kirchgasse 27.
Empfehle als Specialität Damen- u. Herren-Masken-Costumes, Dominos zu verleihen und zu verkaufen. Modelle führe am Lager. Aelter zum Anfertigen nach Maass im Hause. Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

Für 20 Mark ein dop. Damen-Masken-Costüm (Argenteria) 426
bestanden. Näb. im Logh-Beleg. 831

Buschneide-Unterricht in Damen-Schneiderei

von Ottilie Schmidt, Moritzstraße 1, 2. Etage.

Einzig prämiirte Methode der Jexheit. Sichere und leichte Art zur Erlernung der Damen-Schneiderei für Penner und Ködler. Seit vielen Jahren am Blage nachweislich mit Erfolg betrieben. Schülerinnen-einnahme halbjähr. Für gute Penner wird garantirt. 497

Unter Garantie Stellung von Haarausfall und Kahlköpfigkeit.
Special-Verfahren und Behandlung für Damen und Herren. Damen-Kopfwaschen nach neuester Vorrichtung.
Kirchgasse 23, 11. **Paul Wielisch,** Specialist für Gaartelende.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wollen **Herr Theodor Barthel** und **Miteigentümer** die nachfolgenden Immobilien, als:

1. No. 2779 des Lagerb. 20 a 20,75 qm Wiese „Hinter der Wellrigmühle“, zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden u. Geshw. Bogemann;
2. No. 2722 des Lagerb. 6 a 54,25 qm Wiese „Hilfsboden“ 3er Gewann, zwischen Ludwig Wintermeier und Ludwig Seel und Miteigentümer;
3. No. 3865 des Lagerb. 13 a 93,75 qm Acker „Schwarzenberg“ 1er Gewann, zwischen Friedrich Fahn und Heinrich und Wilhelm Kimmel;
4. No. 3880 des Lagerb. 13 a 92 qm Acker „Schwarzenberg“ 2er Gewann, zwischen Heinrich und Wilhelm Kimmel und Adam Blum;
5. No. 3977 des Lagerb. 17 a 08 qm Acker „Hammesbühl“ 6er Gewann, zwischen Anton Reinhard Seilberger und Philipp Heymann jun.;
6. No. 4004 des Lagerb. 12 a 64,75 qm Acker „Juelborn“ 3er Gewann, zwischen Ludwig Gottfried Berger und Jonas Schmidt;
7. No. 3516 des Lagerb. 23 a 09,50 qm Acker „Auf dem Berg“ 1er Gewann, zwischen Friedrich Wilhelm Christian Thon u. dem Domänen-Pfiskus;
8. No. 3475 des Lagerb. 28 a 43 qm Acker „Hinter dem Ochsenfall“ 4er Gewann, zwischen Bernhard Wollemer und Friedrich Jakob Hill;
9. No. 3501 des Lagerb. 14 a 99 qm Acker „Hinter dem Ochsenfall“ 5er Gewann, zwischen Theodor Bonn und Jonas Schmidt;
10. No. 3184 des Lagerb. 16 a 79,50 qm Acker „Vor dem Staatsfiskus“ und Philipp Fahn;
11. No. 5154 des Lagerb. 10 a 84,25 qm Acker „Schierheimelack“ 4er Gewann, zwischen Heinrich Daniel Christian Kraft und Friedrich Jakob Hill;
12. No. 5231 des Lagerb. 18 a 46,50 qm Acker „In den Ruchbäum“ 3er Gewann, zwischen dem Domänenpfiskus und Jonas Kimmel Erben;
13. No. 5327 des Lagerb. 20 a 09 qm Acker „Roshackerberg“ 2er Gewann, zwischen Anton Reinhard Seilberger und dem Staats-Pfiskus;
14. No. 6656 des Lagerb. 11 a 45,50 qm Acker „Wiedenstabenweg“ 6er Gewann, zwischen Bernhard Goldschmidt und dem Staats-Pfiskus;
15. No. 6757 des Lagerb. 6 a 39,75 qm Acker „Hebertried“ 2er Gewann, zwischen Karl Beyer und Wilhelm Grau und Miteigentümer;
16. No. 5729 des Lagerb. 29 a 53,75 qm Acker „Kirchbaum“ 2er Gewann, zwischen Wilhelm Kraft und Heinrich Karl Christian Burt;
17. No. 5740 des Lagerb. 17 a 40,25 qm Acker „Kirchbaum“ 2er Gewann, zwischen Jakob Dier und Johann Peter Selter;
18. No. 5856 des Lagerb. 19 a 03,75 qm Acker „Hah“ 4er Gewann, zwischen Georg Friedrich Hessel IV. in Döfheim und Ludwig Wintermeier;
19. No. 5988 des Lagerb. 17 a 05,50 qm Acker „Dreiweiden“ 2er Gewann, zwischen Heinrich und Wilhelm Kimmel und Centralstudienfonds;
20. No. 6356 des Lagerb. 15 a 25,50 qm Acker „Wellrig“ 2er Gewann, zwischen Karl Hill und Heinrich Kimmel;
21. No. 7912 des Lagerb. 12 a 91,50 qm Acker „Weinreb“ 2er Gewann, zwischen Johann Baptist Bogemann und Geshwister und Karl von Leidenhan;
22. No. 7788 des Lagerb. 16 a 37,50 qm Acker „Leberberg“ 2er Gewann, zwischen Friedrich Christian Fuchs und Friedrich Huppert;
23. No. 2157 des Lagerb. 11 a 70 qm Wiese „Altersweiber“ 3er Gewann, zwischen Wilhelm Hill und Friedrich Ludwig Burt;
24. No. 7161 des Lagerb. 11 a 90,75 qm Acker „Am Todtenhof“ 3er Gewann, zwischen dem Stadterwerb und Adam Blum;
25. No. 4401 des Lagerb. 15 a 17,50 qm Acker „Hinter Schwarzenberg“ 1er Gewann, zwischen Johann Philipp Freiz und Ludwig Wintermeier;
26. No. 7150 des Lagerb. 9 a 96 qm Acker „Am Todtenhof“ 4er Gewann, zwischen Adolf Fahn und Friedrich Wilhelm Bortmann;
27. No. 5063 des Lagerb. 2 a 83,50 qm Bauplatz im District „Schierheimelack“ 2er Gewann, zwischen Peter Rauch und Jakob Wilhelm Henn und Mitterben,

in dem Bauplatze des Rathhauses hier Abtheilung halber versteigern lassen. F 433
Wiesbaden, den 10. Januar 1899.
Der Oberbürgermeister.
In Betr.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das dem Käufer und früheren Hotelbesitzer **Wilhelm Clouth** zu **Wiedrich a. Rhein** zuzehörende **Immobilien-Besitzthum**, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus, einem Kegelbahn und Hofraum, belegen an der Wiedrichstraße zwischen Josef Clouth und der Rheinstraße, 82,400 M. Inhalt, im Aufkaufzimmer zu **Wiedrich** zwangsweise öffentlich versteigert werden. P 249
Wiesbaden, den 17. Januar 1899.
Königliches Amtsgericht 5.

Verdingung.

Die bei Anlage von 20 Fensteröffnungen in den Umfassungswandern unter den Emporen der Marktkirche erforderlichen Arbeiten:

- 1) Abbruch- und Mauerarbeiten,
- 2) Steinhauearbeiten,
- 3) Glasarbeiten,
- 4) Tischler- und Klempnerarbeiten,
- 5) Schlosserarbeiten.

sollen auf dem Verdingtage vergeben werden.
Zeichnungen, Kostenausschläge, Bedingungen u. liegen auf dem Bureau des Herrn Architekten Lang, Kaiserstraße 23, bis zum 21. d. M. während der Büroaufstunden zur Einsicht offen. Offerformulare können daselbst in Empfang genommen werden.
Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 25. d. M. ebenda einzuliefern.

Wiesbaden, 14. Januar 1899. F 279
Für den Vorstand der Evangel. Gesamt-Kirchengemeinde:
Büchel.

Morgen Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Interimierung unbenutzt gebliebene **Rindvieh einer Kuh zu 40 Pf. das Pfund** unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freitags-Verkauf. Im Wiederverkauf (Ausschander, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Vieh nicht abgeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Acker-Verpachtung.

Mittwoch, den 23. Januar, Mittags 12 Uhr, läßt Herr **L. Bäcker** einen Acker (sogar in höherer Gewinnsache) gelegenen Grundstücke auf die Dauer von sechs Jahren verpachten, wovon viele mit ewigen Acker befaßt sind und an der Grenze nach Griebenheim und Wierleben liegen.
Wiesbaden, den 13. Januar 1899.
Bürgermeister Seubberger.

Nichtamtliche Anzeigen

Buchführung. Nur 15 Mark. Bewährte, einfache Methode. 1908
Victor Schütz, Tannustra. 13.

Heute wieder eingetroffen:

Frische Ananas,

prima goldgelbe Frucht,
von 3 Mark an per Stück.

August Engel, Delicatessen,
12. Tannustraße 12.

Vorzüglich bewährte

Süßten: Boubons

Central-Drogerie

(Inh.: Wilhelm Schild),
Friedrichstraße 16 und Nibelberg 23.

Schnell-Backpulver.

MOEBUS Packets für 1 Pfund Mehl 10 Pf.
Mischungen des Gebäcks ausgeschlossen.
10 Packets 90 Pf., grobes Päckchen für 3 Pfund Mehl 57 Pf. Back-Recepte beiliegend.
Nur zu haben
Drogerie Moebus, Tannustraße 25.
Telephon 82.

Stoff-Wäsche für Damen u. Herren

von **Mey & Eddich** zu Fabrikpreisen.
Wilh. Sulzer, Inh.: Fr. Schuck,
Telephon 618. Papierhandlung, Marktstr. 17.

Teppiche.

Hollenware in Tapestry, Brussels, Touray u. Wolle,
Treppeuläufer Cocos und Wolle,
Messing-Treppeuläufer und Osmo
Abgepaste Linoleum-Zimmerteppiche
in allen Größen,
Linoleum-Läufer, Cocosmatten
empfehlen in reicher Auswahl
J. & F. Sath, Wiesbaden, Friedrichstr. 8. u. 10.

Seine Niederlassung zeigt ergebenst an

Dr. Hans Wachenhusen,
prakt. Arzt,

Friedrichstraße 41. Ecke Kirchgasse.

Sprechstunden: 8-9, 2-4. 903

Zahn-
Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Gusses Gebisse, schmerzlos. Zahnoperat. Bill. Preise. Reparaturen sofort.
Albert Wolf, Michelberg 2, Ecke Kirchgasse.
Die Behandlung zahnkranker Mitglieder der Ortskrankenkasse ist mir übertragen. 772

Frische Landbutter

bei 2 Pfund a 83 Pfg.

C. F. W. Schwank (Conjunctgeschäft),
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Wasserbrücke. Telephon 448.

Prima Süßrahm-Butter a Mk. 1.10.

Molkerei Martini, Tannustra. 48.

Prima Pferdefleisch

empfehlen
M. Drese, 30. Sodastätte 30.

Glas! Porzellan!

Ausstattungs-geschäft.
Billigste
Einkaufsquelle.

Grossartige Auswahl.
M. Stillger
geg. 1858, 14400
16. Mühlengasse 16.

Die bedeutend vergrößerte

Masken-Verleihanstalt

von **Jacob Fuhr**, Ehrenstraße 3,
empfehlen in eleganter und großer Auswahl:
Herren- u. Damen-Gehäute, schöne Preis-
Gehäute, Dominos, Frauentrachten zu den
billigsten Preisen. 746

Herren- u. Damen-Gehäute in
großer Auswahl besonders zu ver-
leihen. Glass von 1 Mark an.
Frau **Minna Deuer**, Friedrichstraße 44. Tel. 2.

Costüme und Domino,

neu und wenig getragen, zu verl. Vorstr. 12, Ruppelstr.,
dieser Hüte und Kopfbedeckungen.
Kilos-Domino billig zu verl. Tannustra. 9, Dautleben. 644

Ein eleganter Domino und ein Pierrot-
Kostüm zu billig zu verkaufen oder zu ver-
leihen.
Wiedrichstr. 7, 1. Angeln von 1-3 Uhr.

Verf. eleg. Damen-Moden-Anzüge, neu, billig zu ver-
leihen.
Kreuzstraße 18, West.

5. Leidener Glöwen-Anzug zu d. Abstr. 78, West.

Sichere Grützen.

Ein **Spezial-Geschäft** mit **Grützen-Concession** und
sämtlichem Inventar zu **Frankfurt** halber **sofort** oder **später** zu
verleihen, **eventuell** zu verkaufen. **Nachweisbar** gutes **Geschäft**.
Höb. zu erfragen im **Tagbl.-Büro**. 608

Waus, Saus mit **guter** **Wirtschaft**, **Wirtschaft**, **Wirtschaft**,
Hinter **Verd.** 8-10 **Uhr**. **Hier**, **viel** **Waus**, **Saus** u. **Spezial**.
Isonie **wöchentlich** 1 **Schwein** u. **eine** **3** **Geiz**, **enger** **Wohnung** u.
Büchlein **bestellen**, **noch** 1700 **Mk.** **Wier**; **Wier** **sel**, **gemäß**, **e.**
Gibt, **u.** **einig**, **Hundert** **Mk.** **Fr.** 50,000 **Mk.** **Fr.** 7-8000 **Mk.** **Fr.**
J. **Moor**, **Num.** 1. **Opp.** **Wies** 1. **Waus**, **Waus** **Wier**, 75, 1. **St.**

Zu verkaufen: Eine Salon-
Einrichtung, Mahagoni, Mk. 400,
ein Buffet (Nussbaum), Mk. 150, ein
Büffel (Eichen), Mk. 100, eine
Toilette (Nussbaum), Mk. 110,
Ottomanen a 25 Mk., Divans zu
50 u. 75 Mk. Tannustraße 24, 1. 774

Remington-Schreibmaschine,

neue, nicht **Teile**, sowie ein **vorzüglicher** **Edison-Mikrograph**,
auf welchem sich **tadellose** **Verzeichnisse**, **berl.** **lassen**, **erhält** für
Mk. 300.— für nur Mk. 300.— zu verkaufen. **Waus** **selbst**
Gödeggel. **Wier** **bei** **Mk.** **Wier**, **Wier**, **Wier**, **Wier**,
Wiedrichstraße 30. **Unterstr.** **actis**

Wilhelmstraße 34

sind die Geschäftsräume der Firma
H. W. Erkel per 1. Juli 1900,
evt. früher, zu vermieten. 839

F. Bickel.
Kreuzstraße 5, 1. am **Waus**, **Waus**, **Waus** zu d. 644

Chepar

ohne **Rinder** 1. u. 1. **Spez** **ab**, **früher**
eine **5** **bis** **6** **Zimmer** **Wohnung** in **Waus**
Off. mit **Waus** **u.** **J. M.** **728** **an** **den** **Tagbl.-Büro**. 837

Ein **peinl.** **Beamt.** **sucht** **für** **dauernd** **vom**
1. März d. J. **ab** **bei** **einer** **rühmten**, **gut** **Waus** **Ein**
lauberes **gemüthliches** **Waus** in **ruhigen** **Zeit** mit **Waus** **Waus** in
Süde **von** **70** **bis** **80** **Mk.** **per** **Monat**. **3** **Stoß** **und**
darüber **hinzu** **ausgeschlossen**. **Angebungen** **mit** **Waus**
angabe **unter** **L. M.** **209** **an** **den** **Tagbl.-Büro** **entgegen**.